



Volle Hütte: Der Saisonvorbereitungs-Lehrgang wird immer gut angenommen



Mehr im E-Paper:
 → Weinheims Saisonrückblick im Video – und weitere Bilder

Gegen den Trend

Sinkende Mitgliederzahlen aufgrund der Coronakrise? Nicht beim TTV Weinheim-West, ganz im Gegenteil. Die Weinheimer sind zum Klub mit den meisten Mannschaften in Baden herangewachsen, dank vieler guter Ideen und einem engagierten Vorstandsteam, das schon lange in ähnlicher Konstellation zusammenarbeitet. So viel Kontinuität macht sich bezahlt

Es ist Mitte November. Und Coronapause. Schon wieder. Seit zwei Wochen liegt der Trainingsbetrieb lahm, das ist in Weinheim, der Kreisstadt im Nordwesten Baden-Württembergs, nicht anders als überall in Deutschland. Markus Kasper, Jugendtrainer und Jugendwart beim TTV Weinheim-West, hat etliche seiner Schützlinge trotzdem gerade erst gesehen. Jeden Mittwoch und Samstag hält er eine Videositzung mit den Nachwuchsspielern des Vereins ab. Theorie, Taktik, Fitness – Themen gibt es auch bei geschlossener Halle genug. „Es ist wichtig, dass man auch in diesen Zeiten den Kontakt hält“, sagt Kasper, der bis zu 15 Kinder und Jugendliche zu den Sitzungen begrüßen kann. Einer, der regelmäßig teilnimmt, ist Leon Voß. „Das ist echt interessant aufgemacht, letztes Mal haben wir eine Taktikanalyse gemacht“, erzählt der 13-Jährige.

Schon während des ersten Lockdowns im Frühjahr haben die Vereinsverantwortlichen des TTV die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern die Briefkästen in ihrem Stadtteil mit Flyern und Bällen befüllt und zum Tischtennisspielen daheim aufgefordert. Die Einsender der originellsten Videos gewannen Tischtennissets und eine einjährige kostenlose Vereinsmitgliedschaft.

DIE KONKURRENZ IN DER STADT IST RIESIG

In Weinheim versuchen sie, immer am Ball zu bleiben. Das war schon vor den Pandemie so und das ist es auch jetzt. Und so viel Engagement lohnt sich. Während viele andere Vereine einen personellen Aderlass von der vergangenen zur aktuellen Saison zu verzeichnen hatten, sind die TTVler auch in Zeiten

Fotos: TTV Weinheim-West, TTBW/Volker Arnold

von Corona weiter gewachsen. Der Klub steht besser da als je zuvor. Zu den acht Nachwuchsmannschaften der Vorsaison sind zwei weitere dazu gekommen, mit sechs Herren- und zwei Damenteams kommt der Verein so auf insgesamt 18 Mannschaften – mehr als jeder andere im Badischen Tischtennis-Verband. Und mehr, als der 1957 gegründete Verein je zuvor hatte. „Höher als aktuell haben wir auch noch nicht gespielt“, sagt der 1. Vorsitzende des Klubs, Hans Crusen. Weinheims erste Damen-Mannschaft geht in ihre dritte Regionalliga-Spielzeit, die Herren bestreiten ihr zweites Spieljahr in der Badenliga.

Diese Entwicklung beeindruckt besonders, wenn man weiß, wie viel Konkurrenz es vor Ort gibt. Die 45.000-Einwohner-Stadt hat allein fünf Tischtennisvereine, einer davon – der TTC Weinheim – spielt mit seinen Herren und Damen in der Bundesliga. Die Mehrspartenvereine AC und TSG haben ein sehr breites Angebot und kommen zusammen auf 15.000 Mitglieder. Wie schafft man es da, als reiner Tischtennisverein so sehr zu wachsen, dass zwischenzeitlich sogar ein Aufnahmestopp verhängt werden musste? „Mit Begeisterung, Fleiß – und Kontinuität“, sagt Markus Kasper. Mit vielen seiner Kollegen aus dem engen Kreis an Vorstandkollegen arbeitet er schon Jahre zusammen, darin sieht er einen Vorteil. „Der Erfolg ist eben das Ergebnis aller“, so Kasper. Und im Team mache es auch deutlich mehr Spaß. „Wir haben seit Jahren eine kompetente Führungsmannschaft“, stellt auch Hans Crusen, der dem Verein seit 25 Jahren vorsteht, heraus. Kasper ist seit 25



Eigengewächs und Tischtennispieler der 1. Mannschaft in der Badenliga: Goran Tadic

Jahren im Amt, der 2. Vorsitzende Stephan Dust seit elf Jahren, Sportwart Ernst Reisig engagiert sich seit 15 Jahren. Zum Vorstand gehören noch ein paar Köpfe mehr, zum Ist-Zustand haben viele beigetragen, einen aber möchte der



1. Vorsitzende hervorheben: Jugendwart Kasper. „Der Aufschwung kam überwiegend durch ihn, er die Seele des Vereins und treibende Kraft“, sagt Crusen über seinen Vorstandskollegen, der den Schläger selbst wegen einer Schulterverletzung schon beiseitegelegt hat – und sich so ganz auf seine Aufgaben als Jugendwart konzentrieren kann.

Der 52-Jährige hat schon viele gute Ideen in die Vereinsarbeit eingebracht, eine von ihnen war das jährliche Saisonheft. Während solche Publikationen anderswo vor allem dazu dienen, Außenstehende über den Verein zu informieren, ist das in diesem Jahr 52 Seiten starke Heft auch ein Nachschlagewerk für die Aktiven selbst. Welche Aufgaben hat der →



Stammgast in der örtlichen Presse: Wer viel bewegt, wird viel beachtet

Mannschaftsführer? Wer hat einen Hallenschlüssel? Welche Regeln gelten im Training? Welcher Gegner spielt wo – und mit welchem Ball? Vor allem den Anfängern und deren Eltern dürfte das Nachschlagewerk helfen, selbst eine vorformulierte Begrüßung für Mannschaftsspiele findet sich darin. „Das Heft erleichtert einfach die Arbeit während der Saison“, sagt Kasper, „es kommen so weniger Nachfragen“. Fahrer und Betreuer der Nachwuchsmannschaften stehen vor Beginn der Spielzeit auch schon fest und sind ebenfalls im Saisonheft zu finden. Alle 18 Mannschaften spielen an den Wochenenden, von samstagsmorgens bis sonntagsabends fliegen in der Dietrich-Bonhoeffer-Sporthalle am örtlichen Schulzentrum die Bälle übers Netz. Da ist es wichtig, dass organisatorisch ein Rädchen ins andere greift. Dafür sorgt auch das regelmäßige Update per Vereins-Newsletter. Auch die Homepage ist gut geführt und immer auf dem neuesten Stand.

DER BUNDESFREIWILLIGENDIENST RECHNET SICH

Gute Organisation ist in einem Großverein wichtig – und gut organisiert sind sie beim TTV Weinheim-West. Dafür sorgen nicht nur die fleißigen Vorstandsmitglieder, beigetragen hat dazu in den vergangenen acht Jahren auch nahezu durchgängig ein Bundesfreiwilliger, in der Vorsaison waren es sogar zwei. „Das rechnet sich“, sagt Hans Crusen, finanziert werde eine solche Stelle hauptsächlich aus Zuschüssen. Für verhältnismäßig wenig Geld hat der Verein so viel Arbeitskraft, die in der Nachwuchswerbung, Öffentlichkeitsarbeit, bei Freizeitmaßnahmen, aber vor allem auch im Training und in der Betreuung eingesetzt werden kann. „Für Markus ist der Bufdi eine Entlastung“, sagt Crusen. Fast alle Bundesfreiwilligen kamen aus der Region, einige von ihnen sind beim TTV hängengeblieben.



Gute Laune auch in Coronazeiten: Nachwuchsspielerin Helene Weigl

An den drei Trainingstagen kann Jugendwart Kasper, selbst Inhaber der B-Lizenz, auf noch mehr Unterstützung zählen, insgesamt kümmern sich zehn qualifizierte Trainer um die gut 50 Nachwuchsspieler des Vereins. Die meisten Trainer hat der Verein aus den eigenen Reihen rekrutiert. Den breiten Stamm an Übungsleitern lässt sich der Verein etwas kosten. „Seit Jahren ist der größte Posten im Jahresetat die Vergütung der Trainer“, sagt Sportwart Ernst Reisig. Das „qualitativ hochwertige Training“ (Reisig) kostet zwar, aber das Geld macht sich bezahlt. Viele der Kids, die kommen, bleiben. Und manche kommen dafür sogar von weiter weg, so wie Talent Leon Voß, der mit 13 Jahren schon in der 1. Jugendmannschaft in der Verbandsklasse aufschlägt. Er nimmt mehrmals wöchentlich den halbstündigen Weg aus Heidelberg in Kauf, hatte zunächst bei einem kleineren Verein gespielt, nach seiner Teilnahme am Zwei-Burgen-Turnier des TTV schaute er dort auch mal beim Training vorbei. Inzwischen komme er, so oft er kann, sagt der Gymnasiast. Dass es so viele Trainer gebe, gefalle ihm besonders gut, „da ist immer auch Zeit für Sondereinheiten oder Balleimertraining“. Fleißigen Nachwuchssassen wie Voß gefallen auch der Saisonvorbereitungs- und der Osterlehrgang,



Initiative des Bundesfreiwilligen: Die Collage entstand im ersten Lockdown



„Kein Geld für Spieler ausgeben, das ist meine Vorgabe.“

Hans Crusen, 1. Vorsitzender

Fotos: TTV Weinheim-West



„Für den gleichen Erfolg muss man heute mehr tun.“

Markus Kasper, Jugendwart



Strahlende Vorbilder: Das Damen-Regionalliga-Quartett

hierfür engagiert der Klub immer wieder prominente Trainer, wie zum Beispiel Fu Yong oder Lei Yang. Für Erwachsene, die unter Anleitung trainieren wollen, gibt es einmal wöchentlich ein Angebot mit einem externen Trainer, Ahmed Nazam, Diplomsportlehrer und ehemaliger bulgarischer Jugendländerspieler.

IN DER BETREUUNG SIND ALLE IN DER PFLICHT

All das kostet, und auch deshalb hat der Verein vor einigen Jahren entschieden, den Jahresmitgliedsbeitrag der Kinder und Jugendlichen auf 144 Euro anzuheben. Sie zahlen somit das Gleiche wie die Erwachsenen. „Das ist kein Dumpingpreis“, sagt Kasper, „aber wir bieten dafür ja auch was.“ Am Ende des Jahres sei man trotzdem froh, „wenn es eine schwarze Null

wird“, sagt Sportwart Reisig. Die Zahl der Sponsoren sei überschaubar, „damit wir die Null schaffen, müssen wir einige Turniere veranstalten, wo wir dann mit einem großen Aufwand ein paar Euro für den Verein verdienen.“ In diesem Jahr bricht ein Großteil dieser Einnahmen weg. Das traditionelle bundesoffene Zwei-Burgen-Turnier des Vereins fiel ebenso Corona zum Opfer wie die Bezirksmeisterschaften und ein Jugendranglistenturnier des Verbands, das der TTV hätte ausrichten wollen. Noch im Januar war der Klub Gastgeber der baden-württembergischen Landesmeisterschaften der Damen und Herren. Bei Großevents wie diesen kann der TTV-Vorstand auf 20 bis 25 Helfer zählen. Crusen ist bei den Veranstaltungen der federführende Mann, mit „persönlicher Ansprache“ gewinne er die vielen Helfer, sagt er. Damit sie auch bei der nächsten Veranstaltung noch Lust haben, sei es wichtig, niemanden zu überfordern.

Veranstaltungen von der Größenordnung einer Landesmeisterschaft zusammen zu meistern, das stärkt das Wir-Gefühl im Verein. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl von Alt und Jung zu fördern, sind die Grenzen in Training wie Wettkampf fließend, „immer wieder werden Jugendliche als Schnupper- oder Stammspieler bereits in die Erwachsenenmannschaften eingebunden“, erzählt Ernst Reisig. Berührungspunkte sind schon früher da, denn alle Erwachsenenteams bekommen Betreuungstermine von Nachwuchsmannschaften zugewiesen, bei einer Sechser-Herren-Mannschaft sind es etwa sechs Termine pro Saison. Das ist seit Jahren etabliert und wird selten hinterfragt, mehr als ein oder zwei Einsätze pro Saison sind es für die erwachsenen Vereinspieler nicht. „Das schafft Kontakte über die Generationen hinaus“, stellt Markus Kasper den großen Vorteil heraus. →



So soll es sein: Die Minis Carolin und Franca spielen jetzt fest beim TTV

Die ergeben sich auch bei den vielen Vereinsaktivitäten. Das Grillfest im Sommer und die Vereinsmeisterschaft mit anschließender Weihnachtsfeier sind feste Termine im Kalender, immer wieder gibt es auch Ausflüge zu Tischtennis-Events wie den German Open, zuletzt war 2019 eine elfköpfige Gruppe aus Weinheim bei der WM in Budapest. Ähnlich viele sind es nach jedem Mittwochstraining beim inoffiziellen Stammtisch in einem nahegelegenen Lokal. Auch der älteste Aktive bei den Badenern, der 79 Jahre alte Peter Schmiedel, nimmt gern an solchen Aktivitäten teil. „Eine gute Kameradschaft und ein familiäres Vereinsleben“, das mache den TTV für ihn aus, sagt der Senior aus der 6. Herrenmannschaft. Sportwart Reisig sieht im Zusammenhalt innerhalb des Vereins ein entscheidendes Charakteristikum. Er nennt einige Beispiele dafür, etwa das entscheidende Auswärtsspiel der 2. Herren in der vorletzten Saison: 80 Zuschauer in der Bezirksklasse, die meisten davon aus Weinheim, „das war für mich ein absolutes Gänsehaut-Erlebnis“, erinnert sich Reisig. Zumal das Spiel gewonnen wurde.

Inzwischen spielt die Reserve in der Verbandsklasse, ihren Platz in der Bezirksklasse hat derweil die 3. Herren-Mannschaft eingenommen. Bei den Herren ist der TTV mit seinen sechs Teams also auf Verbands-, Bezirks- und Kreisebene vertreten, in der Jugend ebenfalls. Dass der Nachwuchsbereich wächst und wächst, ist das Ergebnis vielfältiger Aktionen. „Wir sind kontinuierlich drangeblieben und so stetig größer geworden“, sagt Markus Kasper. Der TTV bietet in Grundschulen Tischtennis-AGs an, richtet jährlich mini-Meisterschaften aus, lädt in den Sommerferien zu einem Schnuppertraining ein. Auch das DTTB-



Saisonheft 2020/21

Organisation ist alles: Im 52 Seiten starken Saisonheft werden alle Fragen beantwortet

Schnuppermobil war schon häufiger in Weinheim, beim Tag der offenen Tür der örtlichen Schulen ist der TTV Stammgast, ebenso auf der Weinheimer Sportmeile, auf der alle zwei Jahre 15 Sportvereine Mitmachangebote für Kinder bieten. Vor ein paar Jahren gab es eine Schnupperstunde in 25 Grundschulklassen im Ort. „Man kann sich nicht mehr darauf verlassen, dass die Kinder von alleine kommen“, sagt Markus Kasper und ergänzt: „Heute muss man für den gleichen Erfolg viel mehr tun als früher.“ Oft brächten Einmal-Aktionen genauso viel Erfolg wie die regelmäßigen Angebote in den Schulen, die AGs sind für Kasper dennoch ein wichtiger Baustein. „Wichtig ist, dass man bei den Schulen den Fuß in der Tür hat.“

NOCH MEHR WACHSEN? DAS IST KAUM MÖGLICH

Etliche derer, die von Kindheit an beim TTV aktiv sind, spielen inzwischen in einer der Erwachsenen-Mannschaften des Vereins, in der 1. Herren und 1. Damen ist es jeweils nur ein Eigen gewächs: Carolin Reisig bei den Regionalliga-Frauen, Goran Tadic bei den Badenliga-Männern. Natürlich wünschten sich die Verantwortlichen, dass es auf Dauer mehr werden – andererseits wissen sie, dass Nachschub für die übrigen TTV-Teams genauso wichtig ist. „Wir gucken nicht nur, wer talentiert ist“, sagt Kasper. „Die Breitensportlich-orientierten Kinder sind genauso wichtig – nicht zuletzt weil es erfahrungsgemäß später eher die sind, die sich im Vorstand engagieren.“ Und im Vorstand irgendwann den Generationenwechsel zu vollziehen, das ist für Kasper eine der größeren Herausforderungen in der Zukunft.

Sportlich kann es vielleicht nicht mehr viel höher hinausgehen, denn bezahlen möchten die Weinheimer ihre Spieler nicht. „Das macht die Vereine oft kaputt“, sagt Hans Crusen. In der Breite noch deutlich zu wachsen, wird auch schwierig, die Kapazitätsgrenzen sind allmählich erreicht. Eine dritte Damen-Mannschaft würden sie gerne noch unterbringen, erste Kandidatinnen für dieses Team gibt es, sie haben über ein Eltern-Training den Weg in den Klub gefunden. „Viele Vereine haben große Schwankungen, wir halten über die Jahre in etwa unser Niveau – auch das ist eine Herausforderung“, sagt Markus Kasper. Immer weiter, immer höher hinaus muss es für den Klub nicht unbedingt gehen. „Eigentlich“, sagt der zentrale Mann beim TTV Weinheim-West, „ist es gut so, wie es im Moment ist.“ ●

Susanne Heuing

Fotos: TTV Weinheim-West



Das Schnuppermobil ist da: Auch so gewinnt der TTV Nachwuchs